Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

20. September 1879.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: La légion romande 1798. — H. v. Below: Ausbildung eines Infanterle-Bataillons im Feltblenft. — Balthafar: Der Kavallerie-Unteroffizier als Recrutens und Reitlehrer zc. — Der beutschrenzofische Krieg 1870/71. — Ausland: Defterreich: Die Cavallerie-Mandoer nachft Brud an ber Leitha. Feldmandver bei Prag vor bem Kaiser. Dienstposten für t. t. Unteroffiziere. Frankreich: Details über die beworsiehenden Derhstmandver. Kritit ber Mandover. Kasernen-Bade-Anstalten. Italien: Bewassung ber Infanterie. Unfall. England: Das Parlament über die Prügelstrase. — Berschiedenes: Einführung des gemeinfamen Mittagstische im preußischen Offiziers-Corps. Eine Reltquie aus der Wölkerschlacht bei Leipzig. Betreffend das Borgen der Unterossiziere und gemeinen Soldaten. Das norwegische Schlittschuhläuser-Corps. Desterreichisches Militärwesen in Persien. Ein gentaler General. Zwei muthige Knaben.

La légion romande 1798. *)

Als im Jahr 1798 Frankreich die Schweiz erobern und fich ihre reichen Sulfsquellen bienftbar machen wollte, ließ es burch feine Agenten bie Waadt bearbeiten und biese brachten es wirklich babin, daß eine kleine Faktion die Franzosen, angeblich jum Soute gegen Bern, meldes fie unterbrude, in bas Land rief. Doch allgemein mar biefer Bunfc nicht. Den beften Beweis liefert, bag von ben 30 Miliz-Bataillonen bes Waabtlan= bes am 10. Januar 1798 24 zu Bern schwuren, boch auch auf die 6 Bataillone, welche ben Schwur nicht geleistet hatten, glaubt Oberst be Roverea **) batte die Regierung im Falle entschlossenen Ban= beine gablen burfen, fie murben unfehlbar (gegen bie Franzosen) marschirt sein, mit Ausnahme einiger unbebeutender Offiziere. Durch Unentschloffen= beit ging die Waadt verloren und wurde von den Franzosen besett. — Doch viele Freiwillige kamen nach Bern, um fich ber neuen Regierung zu ent= gieben und ihre Dienfte anzubieten.

Bom Berner Kriegsrath wurde Oberst be Roverea beauftragt, dieselben militärisch zu organisiren und bas Commando über dieselben zu übernehmen.

Oberst de Roverea, ein vaterlandsliebender Mann, war im Laufe ber letten Jahre mit vielen schwiesrigen politischen und militärischen Missionen betraut worben.

Die Waabtländer wurden in eine Legion formirt, die officiell den Namen "légion romande" annehmen sollte, welcher aber das Bolk und die Truppen den Namen "der treuen Legion" gaben.

Am ersten Tag ber Formation zählte die Legion 175 Mann; am 27. Februar marschirte sie mit

900 Mann auf die Vorposten. Mit Hulfe tuchtiger Unteroffiziere des frühern Regiments von Wattenwyl war die Truppe in kurzer Zeit gut disciplinirt und ausgebildet worden.

Wir wollen turz über die Leiftungen ber genannten Legion nach ben Mémoiren bes Oberften be Roverta berichten.

Nachdem General Brune, Befehlshaber der Franzosen, die Unterhandlungen hingehalten hatte, bis er vollständig bereit war, die Operationen zu ersöffnen, griff er noch mährend des abgeschlossenen Waffenstülltandes Freiburg und Solothurn an und bemächtigte sich beider Städte.

Die Legion marschirte in Folge bes Befehls, ber an alle Berner Truppen ausgegeben war, sich hin= ter die Aare zurückzuziehen, in der Nacht vom 2. auf ben 3. Marz von Bully nach Aarberg. Sie war an letterem Ort Zeuge best ungeorbneten Rückzuges ber Bataillone, welche von Nibau famen. Die aufrührerischen Reben ber Flüchtlinge fingen an einen ungunftigen Einbruck zu machen. De Roverea bemerkte biefes und ergriff ben Ausweg, welcher ihn bei mehreren ahnlichen Gelegenheiten jum Biel führte. Er ftellte fich gang ruhig, fprach feinen Leuten zu und versprach fie ins Feuer zu führen; einige Schreier, welche ihm als Chef Bormurfe machen wollten, murben barich gur Rube verwiesen; bann ließ er bie Legion, trot aller Mübigkeit, bie Waffen ergreifen, um fie in bie Begend, welche man verlaffen hatte, zum Mandvriren zu führen.

Ueberall war die Unordnung auf dem Höhepunkt angelangt; überall ichrie man über Berrath; überall suchten die französischen Emissäre Schrecken zu vers breiten und streuten die Nachricht aus, daß der Feind in nächster Nähe sei.

Kaum, sagt be Roverea, war ich mit meiner erschöpften Legion nach Aarberg zurückgekehrt, so setzte

^{*)} Rach ben Memoiren bes Oberften F. be Roverea.

^{**)} I. 173.